

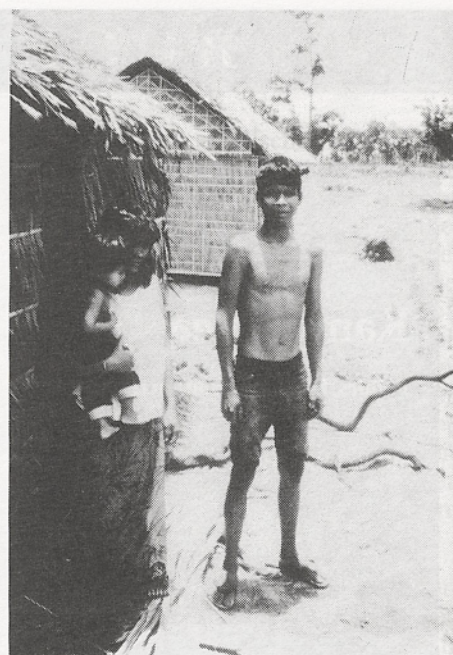
2. Sihanouk genießt unbestritten die Zustimmung der großen Mehrheit des kambodschanischen Volkes. Keine dauerhafte Lösung des Kambodscha-Problems ist ohne ihn denkbar. Doch Heng Samrin und Hun Sen werden nicht freiwillig ihre Position räumen. Ohne die Unterstützung seiner beiden Koalitionspartner kann Sihanouk niemals den notwendigen Druck auf die gegnerische Seite ausüben. Sihanouk verschaffte den Roten Khmer eine fade internationale Reputation, wie umgekehrt diese durch ihren Widerstandskampf Sihanouks Verhandlungsposition entscheidend verbesserten. Sollte Sihanouk diese Zusammenhänge aus den Augen verlieren, könnten sich am Ende die Führer der VRK als strahlende Sieger erweisen und den Prinzen lediglich als Camouflage benutzen, ähnlich wie er in den 70er Jahren von den Roten Khmer als Tarnung mißbraucht worden war. Auf einer Kadersitzung am 18. Juni 1987 hatte Hun Sen folgende Marsch-

route für Kambodscha-Verhandlungen festgelegt: "Unser Politbüro ist der Ansicht, daß wir diesen Krieg nicht gewinnen können und daß es notwendig ist, durch eine politische Lösung voranzukommen ... In den Verhandlungen werden wir feilschen, wir werden auch bezüglich administrativer und politischer Fragen Zugeständnisse machen, doch der Feind darf hier seine Organisationsstruktur und seine Streitkräfte nicht einbringen können.

Wir müssen dem Feind Waffen in die Hand geben, sich gegenseitig zu bekämpfen. Wir werden versuchen, Sihanouk einen Knüppel zu liefern, mit dem er die Chinesen und die USA schlagen kann. Denn Sihanouk hat ziemlich gute Karten, und wir müssen ihn in diesem Sinne ermutigen."

(Inoffizielle Übersetzung)

Volker Grabowsky



Flüchtlingslager Site B verwaltet von Sihanouks  
Foto: Volker Grabowsky

## BUCHVORSTELLUNGEN

Im folgenden stellen wir kurz vier Bücher zu Kambodscha vor, die in den letzten Wochen bei uns eingegangen sind. Wir möchten sie jedoch zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich besprechen lassen. InteressentInnen hierfür mögen sich bei uns melden.

Eva Mysliwiec;

### Punishing the Poor - The International Isolation of Kampuchea;

Oxford: Oxfam 1988, 172 S.

Wie die Autorin im Vorwort schreibt, ist dieses Buch entstanden aus einer Initiative von 20 Nichtregierungs-Organisationen aus Australien, Europa, Japan und den USA, die seit 1979 in Kambodscha und an der Grenze zu Thailand arbeiten. Es ist eine Aufforderung an die Weltöffentlichkeit und insbesondere an die westlichen Staaten, die Isolierung Kampuchreas aufzugeben und Entwicklungshilfe zu leisten.

"Es ist so, als ob das kampucheanische Volk für die vietnamesische Präsenz in seinem Land bestraft würde. Auf der einen Seite wirft man ihm vor, Marionette Vietnams zu sein, andererseits jedoch erzeugen die westlichen Nationen durch die Isolierung Kampuchreas eine 'self-fulfilling prophecy'." (S.ix)

Dies ist die Anklage der Autorin, die das Motto ihres Buches ausmacht. Zum Inhalt des Buches schreibt sie selbst:

"'Punishing the Poor' zeichnet die Spuren des Kampfes nach, den das kampucheanische Volk zur Überwindung der zwei Kriegsperioden und des brutalen Khmer-Rouge-Regimes führt. Es hebt beides hervor, die bemerkenswer-

ten Erfolge des kampucheanischen Volkes seit 1979 und die vielen Probleme, die immer noch eine endgültige Erholung des Landes verhindern.

Die schwierigen Umstände des Wiederaufbaus und der Entwicklung des Landes werden herausgearbeitet. Schließlich wird das Buch abgeschlossen mit Vorschlägen, die darauf abzielen sollen, das wiederherzustellen, was das geschundene Land am meisten braucht und wünscht - Frieden." E.M. fordert am Ende des Buches:

- Wiederaufbau und Entwicklungshilfe für Kambodscha ungeachtet politischer Überlegungen
- Aufgabe aller Formen der Unterstützung für die Führer der Khmer Rouge, die für den Völkermord verantwortlich sind
- Verlegung der Flüchtlingslager, weg von der thai-kambodschanischen Grenze; Hilfe nur dort, wo die Verteilung kontrolliert werden kann; keine Hilfe für Kämpfer und solche, die den Widerstand unterstützen wollen; Hilfe auch für die Kambodschaner, die nicht als Flüchtlinge anerkannt werden, sowie Rückkehrhilfe für alle, die in die PRK zurückkehren wollen
- Unterstützung neuer diplomatischer Initiativen für eine politische Verhandlungslösung.

